

Kopie eines Briefes
An Eugen Dietzgen

Russland, d.2 resp. 15 Juli 06.

109/1

W e r t e r G e n o s s e !

Habe ein sehr ernstes Anliegen an Sie und hoffe, dass Sie in dem Zweck meines Schreibens genügende Entschuldigung für die Ungezwungenheit finden werden, mit der ich mich an Sie wende.

Die Sache ist die, dass in den Reihen unserer russischen Genossen der Name Joseph Dietzgen eine fast gänzlich unbekannte Grösse ist. Habe Gelegenheit gehabt zu hören, wie sozialdemokratisch gesinnte Professoren Vorlesungen über sozialdemokratische Philosophie abhalten, ohne überhaupt den Namen des Vaters der proletarischen Philosophie zu erwähnen. Man beruft sich auf Avenarius und Mach und nennt deren philosophische Systeme als die einzigen, an die eine sozialdemokratische Philosophie anknüpfen könne. Letztgenannte Phrase gehört einem unserer populärsten sozialdemokratischen Führer, Historiker von Fach und Redakteur eines bedeutenden Parteiblattes. Ich habe vielfach Gelegenheit gehabt, mit unseren lettischen und russischen Genossen über die Bedeutung Ihres Vaters für die Begründung und Klärung der monistischen, materialistischen Geschichtsauffassung zu sprechen. Unter den lettischen Genossen ist Dietzgen schon recht populär, allein bei den Russen stiess ich leider auf völlige Unkenntnis und leider auf eine völlige Indifferenz. Es liegt allerdings an dem akuten Charakter der heutigen proletarischen Bewegung in Russland, die Tatsache ist jedoch nicht abzuleugnen, dass der sozialdemokratische Büchermarkt mit einer Unzahl oft nichtssagender Brochuren überschwemmt ist, während selbst unsere besten Genossen wenig Interesse für theoretische Vertiefung ihrer Lebens- und Weltauffassung zeigen.

Ich habe das Glück gehabt, seit 15 Jahren mit den Schriften unseres Arbeiterphilosophen bekannt zu sein und habe niemals versäumt, seine immense Bedeutung für die Entwicklung der proletarischen Gedanken zu betonen. Als ich im Januar vorigen Jahres vor einem grösseren Auditorium, zur Hälfte aus Arbeitern, zur Hälfte aus der u. Kleinbürgern studierenden Jugend bestehend einen Vortrag über die philosophische Begründung der sozialdemokratischen Moral hielt und dabei unwillkürlich an die dietzgenschen Begriffe von Ethik und Moral anknüpfte, konstatierte ich zu meiner grossen Betrübnis, dass der Name Dietzgen absolut fremd war. Zu meiner grossen Freude jedoch konnte ich je-